

Der letzte Abend in der Schule (dieses Jahr)

Traditionell am Donnerstagsabend vor den Weihnachtsferien organisieren die Schulen ihren Jahresabschlussabend, beziehungsweise Schulsilvester. Die Primarschule Hofstetten verwandelte sich in ein Casino mit Spielgeld, Disco und Candlelight-Dinner. Die Sekundarschule organisierte das Programm nach Klassenstufe.

HOFSTETTEN/ELGG – Breaking News! Die Schüler der Gemeinde Elgg besuchen erst in den 20er-Jahren wieder die Schule. Also genauer nach zwei Wochen Weihnachtsferien. Da dieses Jahrzehntereignis gefeiert werden will, haben sich sowohl die Primarschule als auch die Sekundarschule so einiges einfallen lassen, um die Schüler in die Festtage zu entlassen.

Doch zunächst etwas trockene Begriffsklärung. Die verschiedenen Schulen benutzen für den gleichen Anlass nämlich verschiedene Termini: Die Primarschule feiert den Jahresschlussabend, während die Sekundarschule am im Volksmund gebräuchlicheren Schulsilvester festhält.

Essen bei Kerzenschein

So gab es zum Jahresabschlussabend in der Primarschule Hofstetten eine wahre Fülle an Angeboten. Für einen Abend verwandelte sich das Schulhaus in einen ausgewachsenen Casinobetrieb. Natürlich war eine gezielte Garderobe erwünscht. Daher schmissen sich so einige junge Damen und Herren in Schale, um die Attraktionen ganz «classy» zu geniessen. Glücksspiel gab es an jenem Abend zwar nicht, dafür Kino, Basteln, «Chügeli» und Carrerabahnen, eine Schminkecke, Geschichten, Büchenschüssen und eine Disco, wo die Post abging. Um ein Zimmer betreten und eine Attraktion nutzen zu dürfen, musste man Eintritt in Form von Kartonmünzen bezahlen. Dieser verdienen die Kinder durch das Absolvieren eines Hindernislaufs in der Turnhalle. Eine Runde gab eine Münze. Maximal durften drei Runden auf einmal gedreht werden. So entstand ein reger Austausch zwischen Besuchen von Schulhaus und Turnhalle, ohne dass jemand sich durch einen Dauerlauf zu Beginn bereichern konnte. Geld kommt auch im echten Leben in Schritten und geht – nicht nur in der Disco – in Sprüngen.

Das wortwörtliche Highlight war aber das Candlelight-Dinner des Elternrats. Bei stimmungsvollem Kerzenschein und weihnachtlicher Dekoration bedienten die Damen des Rates die jungen Gäste am Tisch. Mit einer Speisekarte konn-



Bei Kerzenschein schmeckte das Essen gleich nochmal so gut.



Ausgelassen wurde in der Disco getanzt.

te bestellt und der Durst konnte an der Sirupbar gestillt werden. Nur der Pianist für die Hintergrundmusik fehlte noch. Auch Schulleiterin Silvia Soldini war begeistert: «Die Schule in Hofstetten ist wirklich sehr gut organisiert.»

Pizza, Badminton und Postenlauf

Derweil organisierten die drei Jahrgänge der Sekundarschule (Sek) Elgg jeweils selbst etwas. Die 2. Klassen besuchten das Kino in Wil mit anschliessendem Besuch in der Pizzeria. Auch im ältesten Jahrgang war das kreisrunde, italienische Nationalgericht hoch im Kurs: Das Restaurant Pizzeria Frohsinn da Pepino wurde um 21 Uhr gestürmt. Davor machte man sich entweder mit einem Badmintonturnier oder bei Brettspielen Appetit.

Die 1. Klassen der Sek beanspruchten einen grossen Teil der Schulgebäude für sich. Einen Postenlauf mit teils sehr originellen Aktivitäten galt es zu absolvieren. Ob Lebkuchen verzieren in der Schulküche, Filmmusik bekannter Klassiker erraten, Nägel in einen Baumstamm hämmern oder mit einem Bob – mangels Schnee – eine Bretterbahn



Die Drittklässler der Sek massen sich im Badminton.

Bilder: Jonas Manser

herunterrutschen und dabei möglichst genau schätzen, wie weit man als Gruppe rutscht – für alle war etwas dabei. Letztere Aktivität wurde mit der Dauer des Abends und der einsetzenden Kälte immer besser, da sich auf den Holzbrettern eine kleine Frostschrift bildete. «Man muss einfach kreativ sein», kommentierte Schulsozialarbeiter Andreas

Steinemann sein Werk. Ob mit oder ohne Schnee – Spass machte es allemal. So verbrachten alle Schüler auf jeweils ihre Weise einen vergnüglichen letzten Abend in der Schule in diesem Jahr. Bevor es dann in den 20ern wieder losgeht, können alle die Festtage geniessen.

JONAS MANSER

Christbäume werden vor Ort gekauft

So langsam wird es Zeit, sich um die Wichtigen Dinge an Weihnachten – sprich den Christbaum – zu kümmern. Verschiedene Anbieter hier in Elgg helfen diesem Bedürfnis gerne ab. Darunter sind auch der Forst Elgg und das Betreute Wohnen.

ELGG – Der Samstag vor Weihnachten gehört zu einem der Tage, welche den grössten Absatz von Christbäumen aufweisen. Die Gründe sind einleuchtend: Dank dem Wochenende haben viele frei und Zeit, sich endlich um den Weihnachtsbaum zu kümmern. Zum anderen sind die wenigen Tage bis Weihnachten ideal. Der Baum kann in Ruhe geschmückt werden und am grossen Tag ist er dann noch genügend frisch und nicht ausgetrocknet. Trotzdem bleibt Vorsicht gerade bei echten Kerzen die Mutter der Porzellankiste. In Elgg waren am Samstag an verschiedenen Standorten Christbäume erhält-

lich: Gegenüber der Überlandgarage Steinemann an der Hauptstrasse Richtung Winterthur verkaufte das Betreute Wohnen Elgg schöne Bäume bezogen bei Kressibucher im thurgauischen Berg. Die Absätze erfreuen: Bereits drei Viertel des Vorrats konnten bis am Samstagmittag über die einwöchige Verkaufszeit veräussert werden.

Christbäume und Punsch

Wen es auf die andere Seite Elggs zur Schnitzhalle zog, konnte sein Bäumchen vom Forst Elgg beziehen. Revier-

förster Christian Scherrer und Mitarbeiter berieten sämtliche Kunden und bereiteten die Bäume gleich zum Transport auf. Andreas und Verena Kron offerierten zeitgleich einen heissen Kaffee oder Punsch. Auch Christian Scherrer zeigte sich erfreut über den Absatz der Nordmann- und Rottannen: «Einige haben wir zwar noch, aber es läuft sehr gut.» Ausserdem stammen 90 Prozent der Christbäume aus eigener Produktion. Somit werden wieder viele Elgger Bäume die Stuben unseres Landstädtchens festlich schmücken. Damit man auch möglichst lange Freude daran hat, ist es

ratsam, das Wasser im Christbaumständer regelmässig auszutauschen. Rührt man dem Wasser noch einen Esslöffel Zucker oder Blumennahrung unter, hilft dies, das Grün des Baumes noch länger zu halten. Wer seinem Christbaum für die Festtage die tägliche Wellness gönnen möchte, befeuchtet ihn täglich mit einem Wasserzerstäuber, damit es auch bei der «oh du Fröhliche» bleibt.

JONAS MANSER



Die Bäumchen des Forsts Elgg erfreuten sich Beliebtheit.



Das Betreute Wohnen verkauft traditionsgemäss Weihnachtsbäume.



Revierförster Christian Scherrer schneidet die Bäume auf Wunsch zurecht. Bilder: Jonas Manser